



Das „Town Hall“-Projekt

Eine öffentliche Auseinandersetzung mit der Lebenssituation pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz

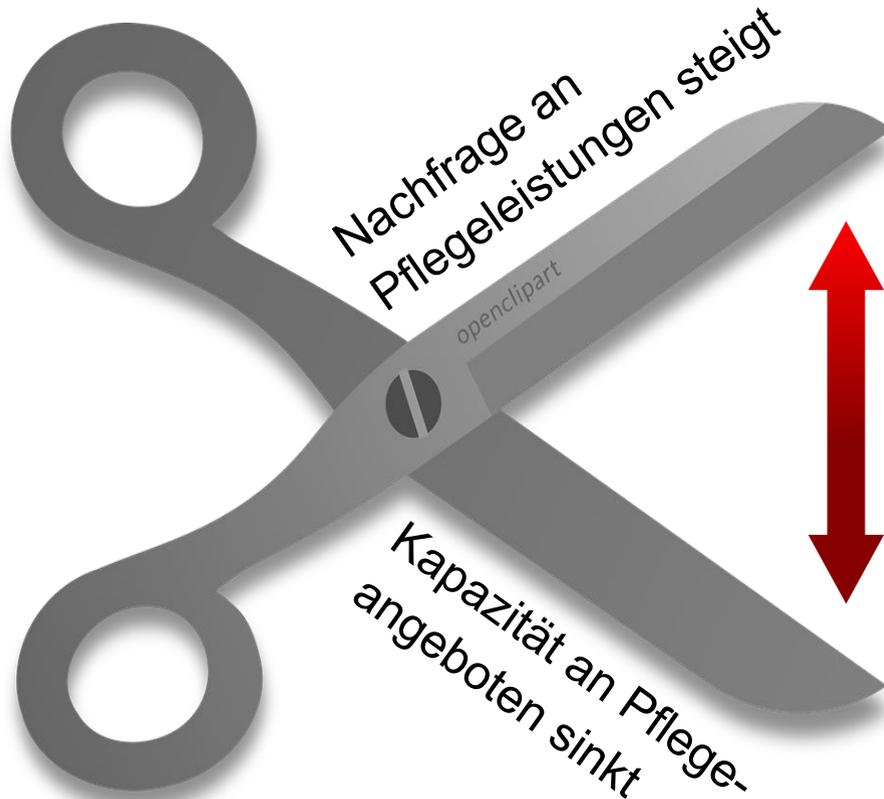
Dr. phil. Stefanie Wiloth

Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Zunahme der Prävalenz von Menschen mit Demenz

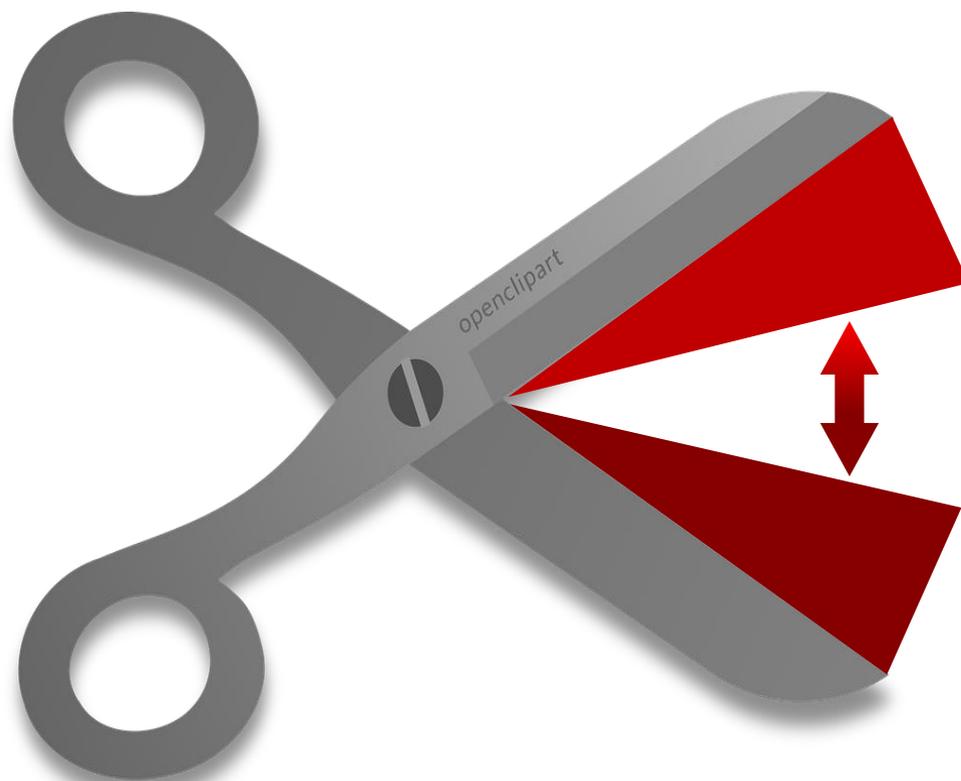
Pflegenotstand
(Fachkräftemangel und Mangel familiärer Pflegeressourcen)

Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Maßnahmen zur Reduktion der Nachfrage

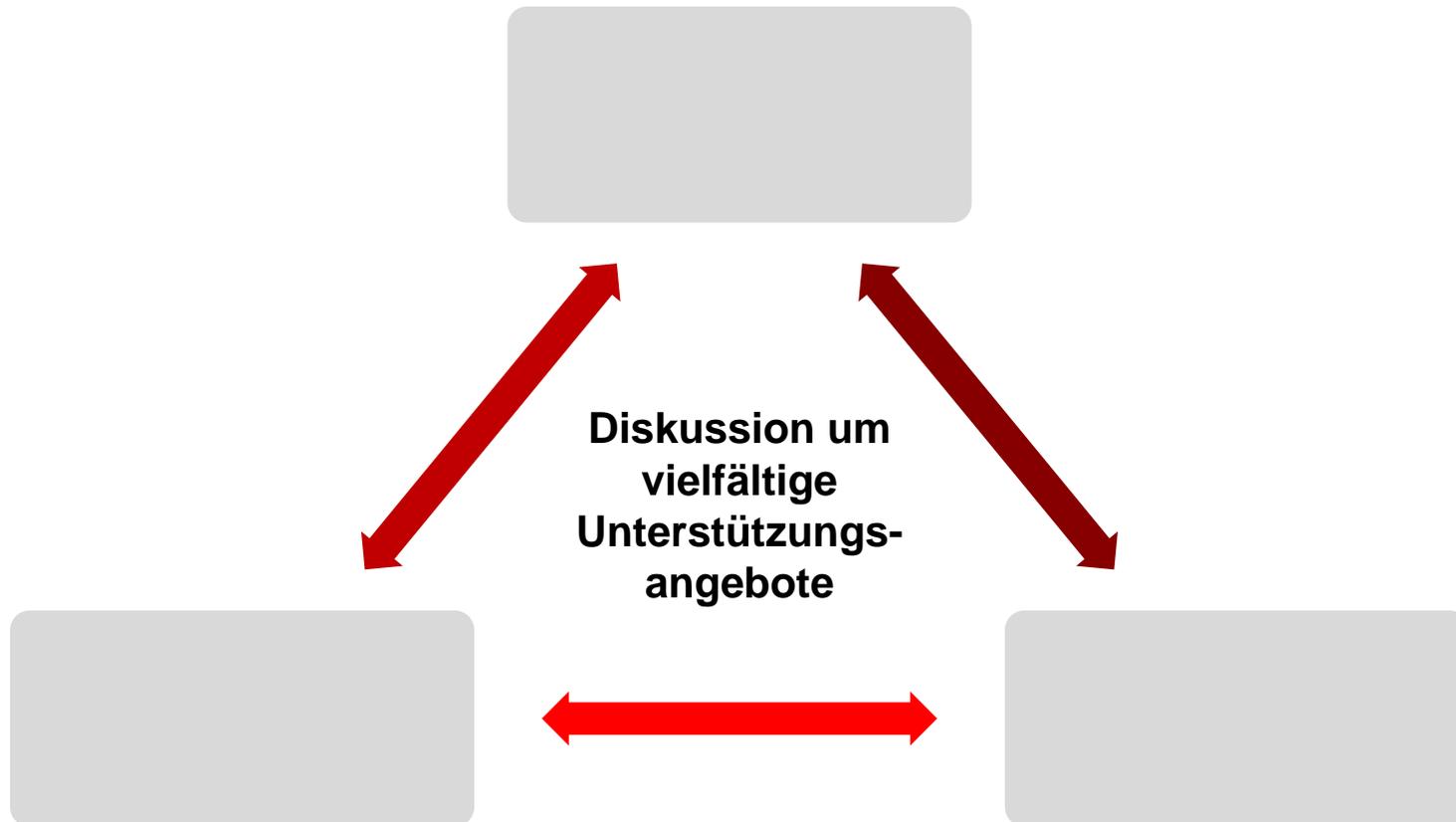
Prävention &
Gesundheits-
förderung

Maßnahmen zur Erhöhung des Angebots

Innovative
Unterstützung

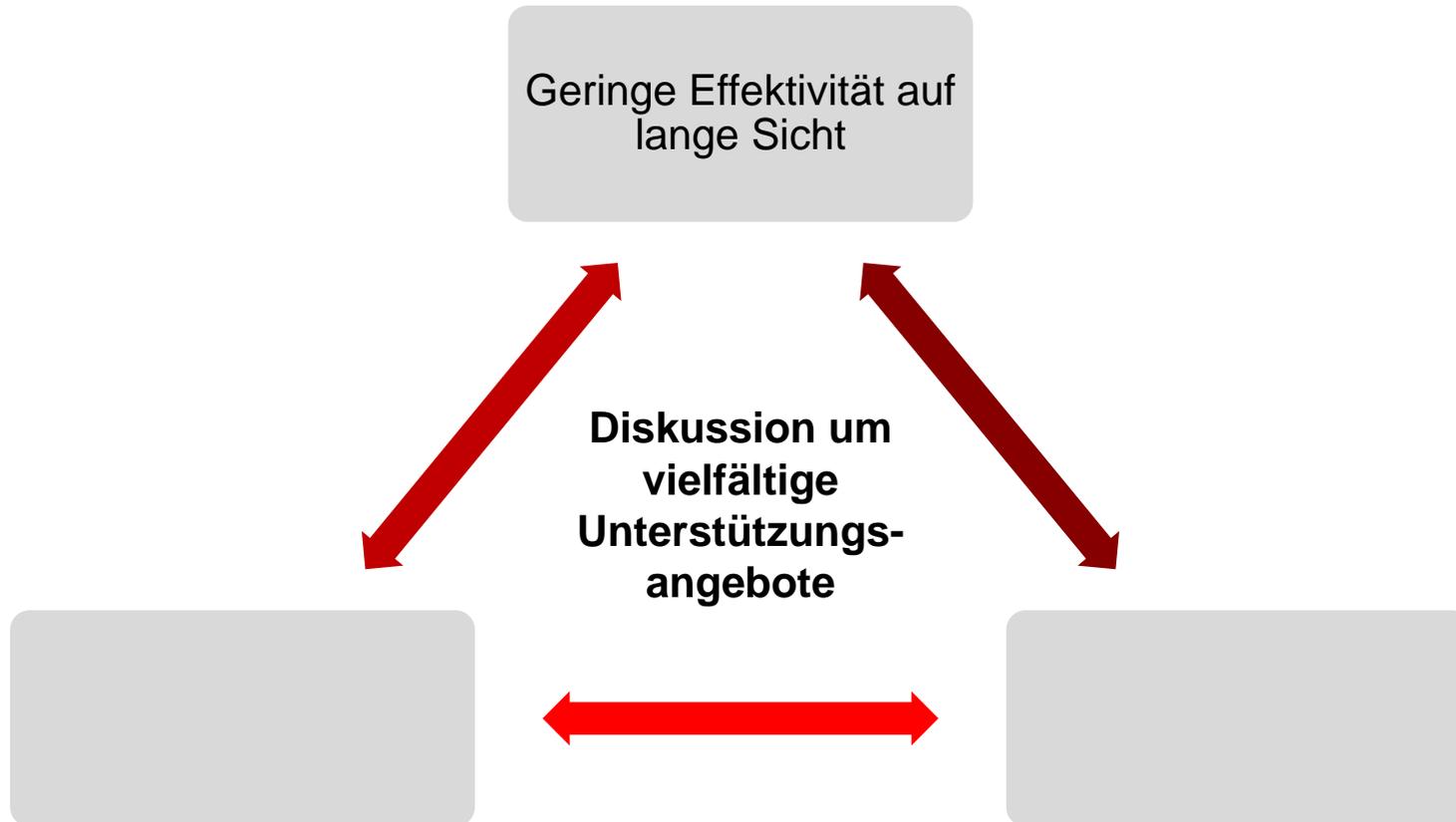
Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz



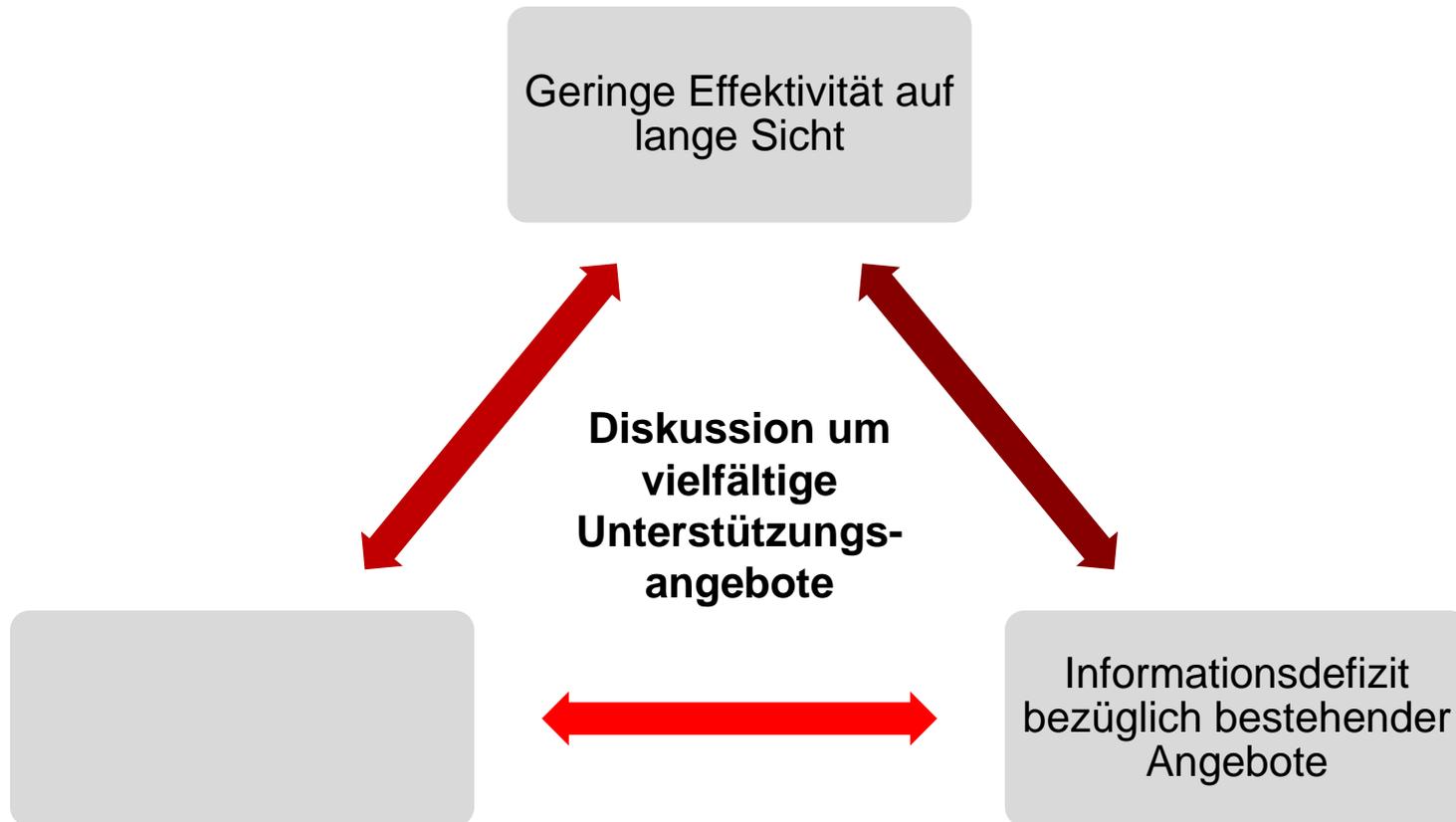
Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz



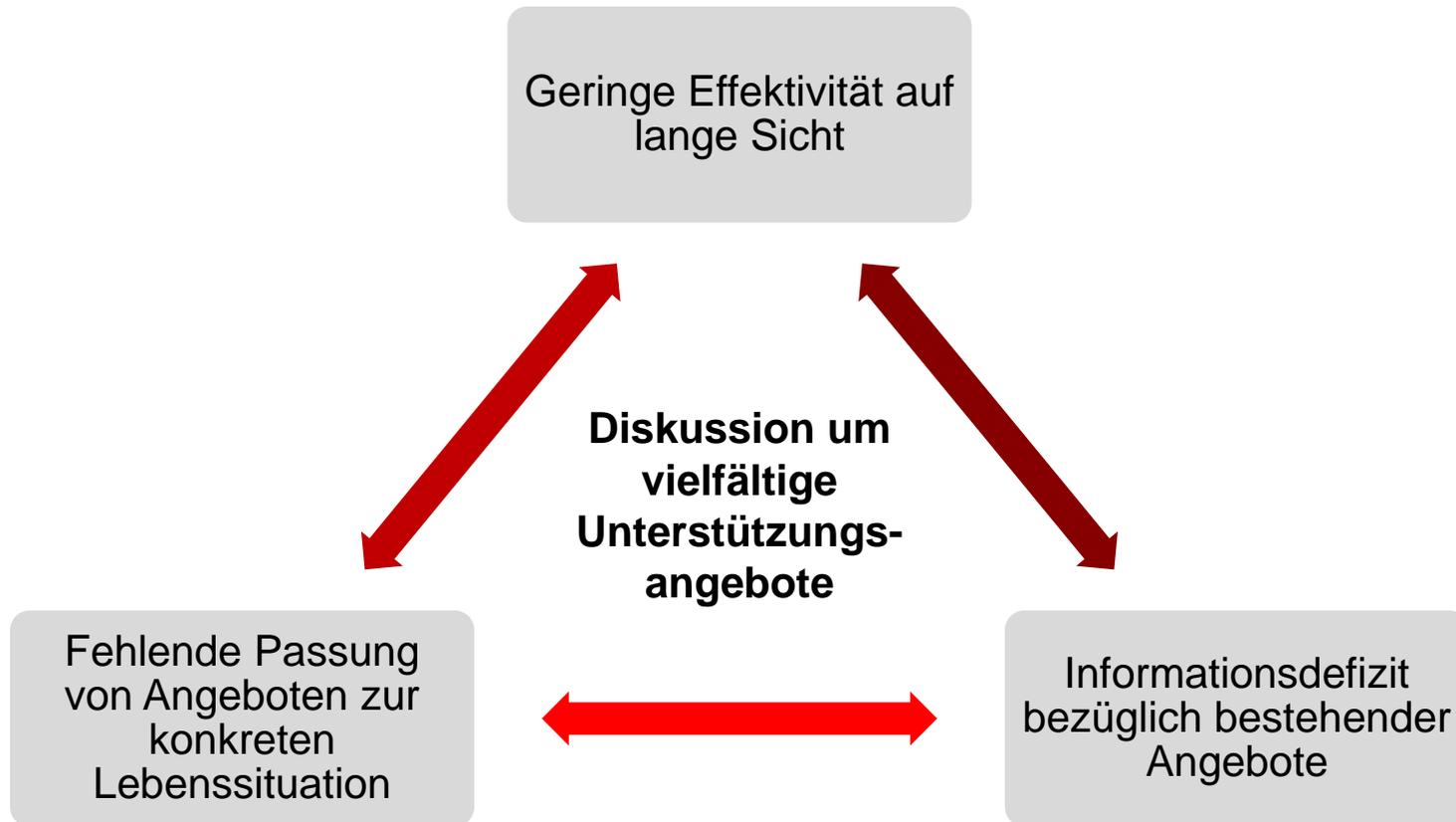
Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz



Die Herausforderungen

Pflege und Begleitung von Menschen mit Demenz

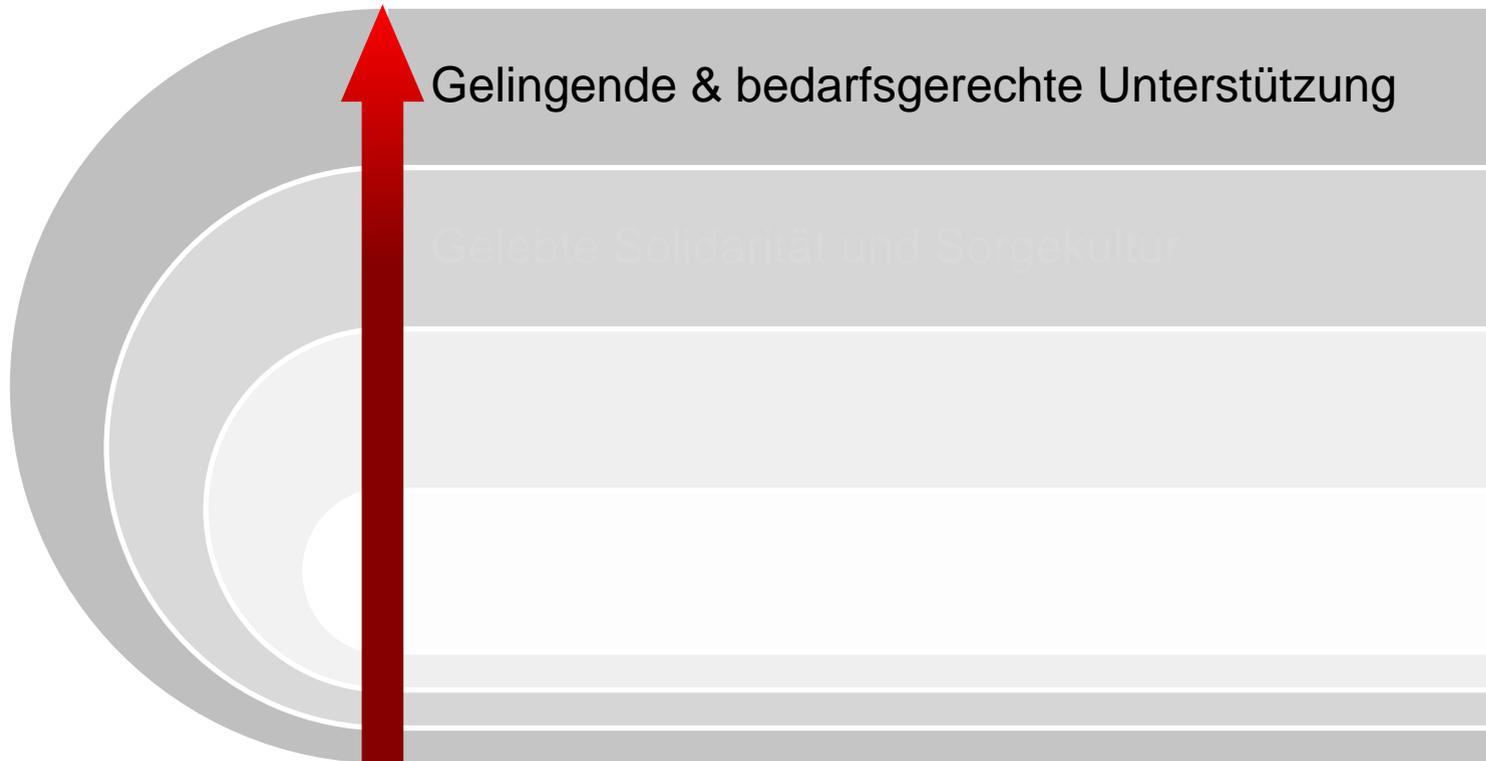


Theoretische Rahmung

Implikationen für bedarfsgerechte Unterstützung



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

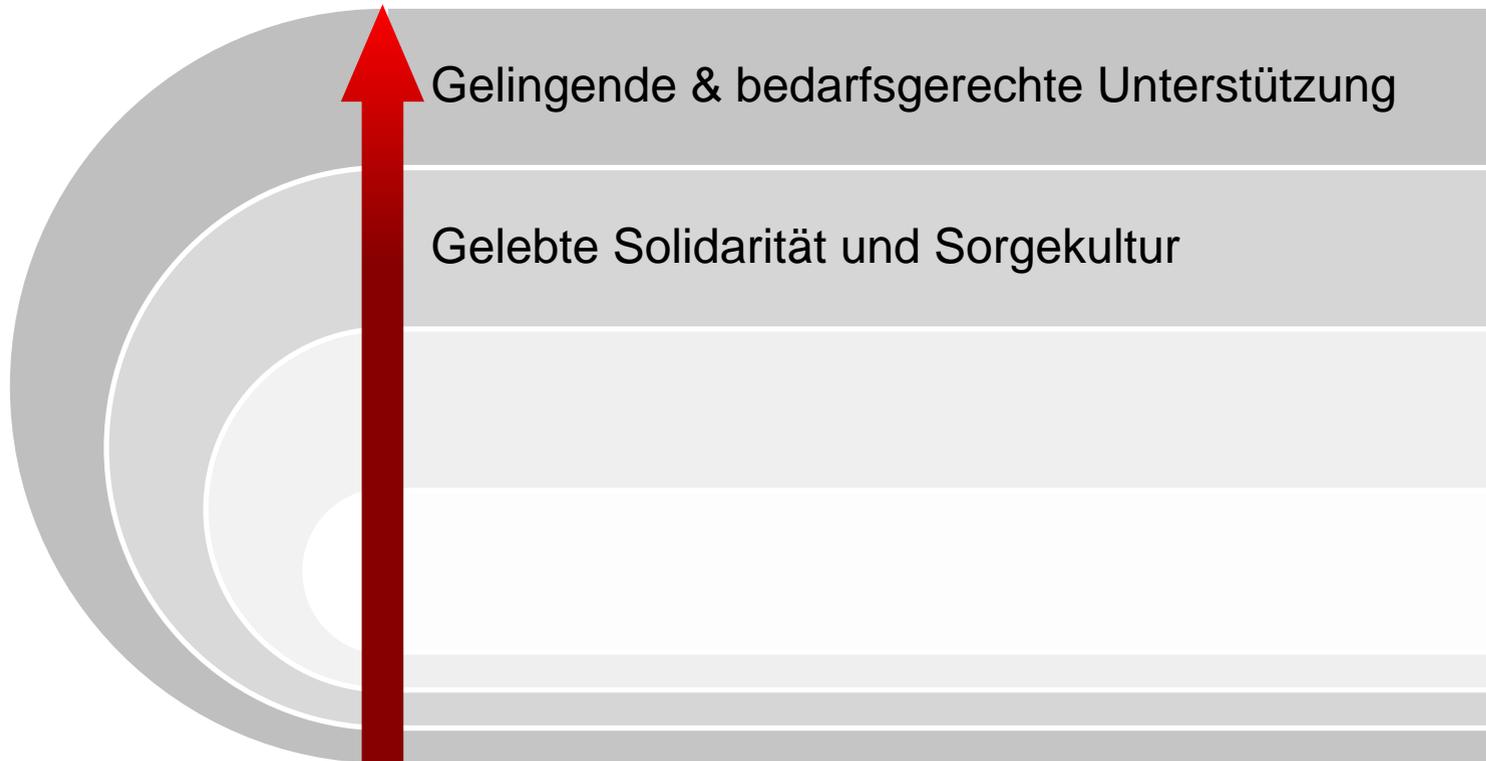
FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Theoretische Rahmung

Implikationen für bedarfsgerechte Unterstützung



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

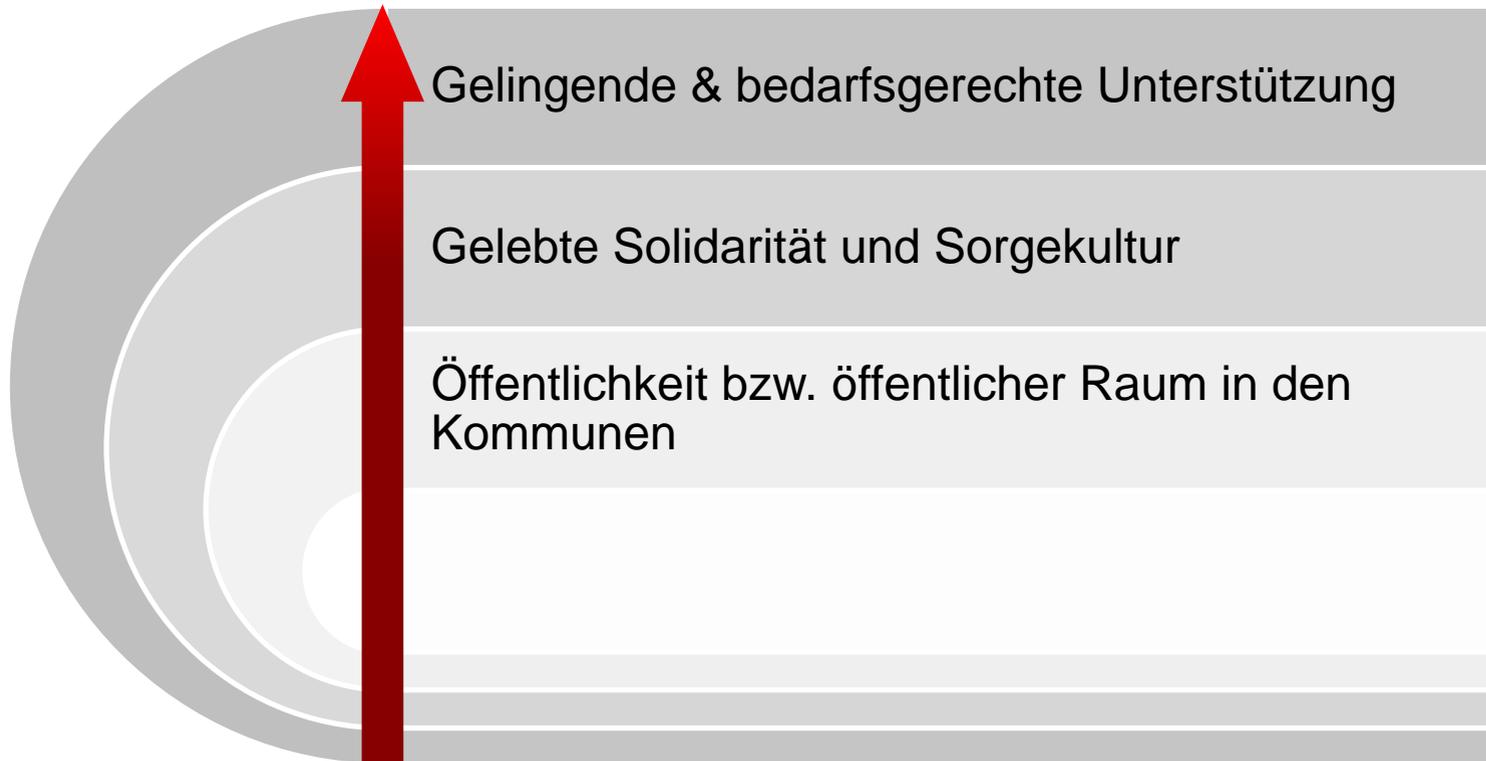
FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Theoretische Rahmung

Implikationen für bedarfsgerechte Unterstützung



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Gelingende & bedarfsgerechte Unterstützung

Gelebte Solidarität und Sorgeskultur

Öffentlichkeit bzw. öffentlicher Raum in den
Kommunen



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

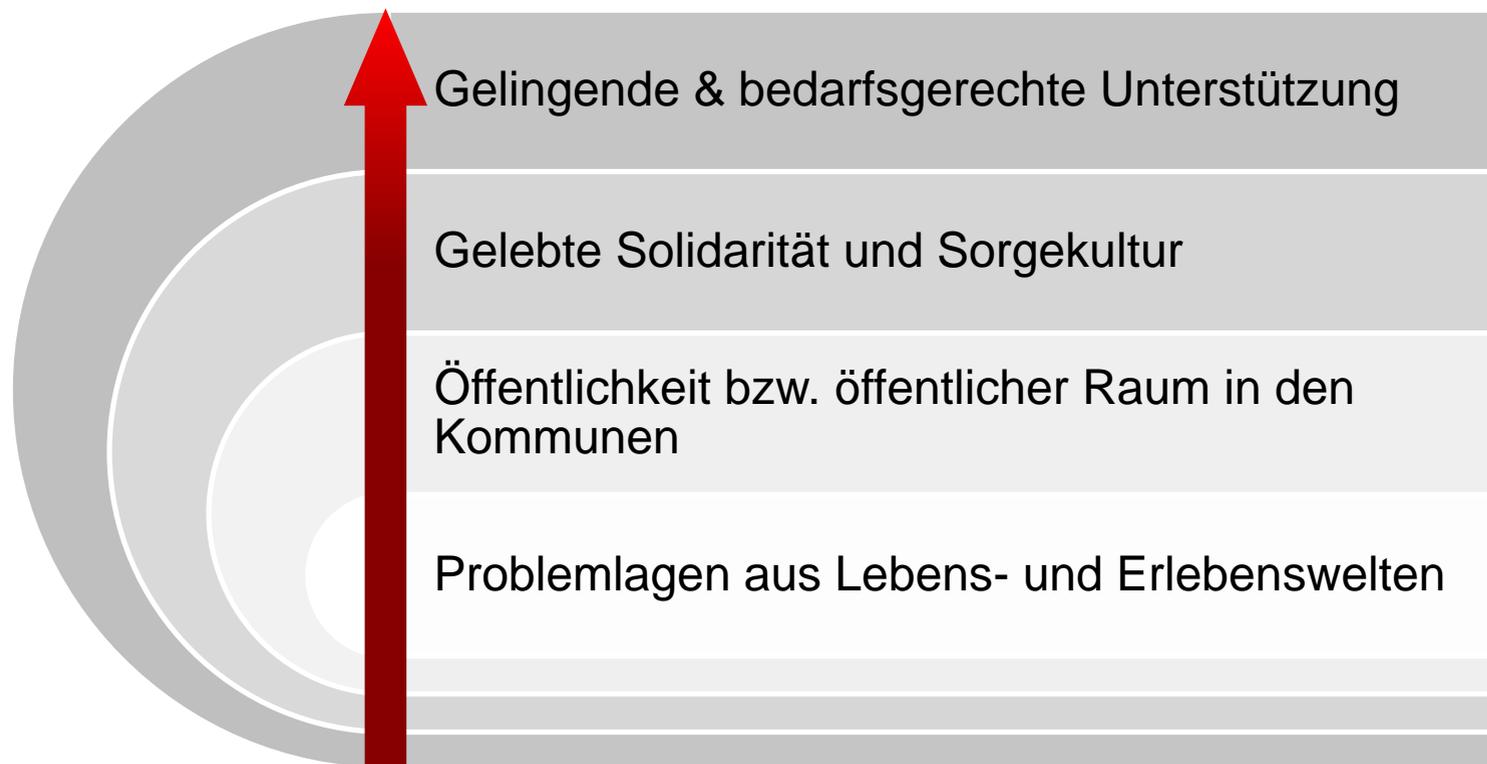
FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Theoretische Rahmung

Implikationen für bedarfsgerechte Unterstützung



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

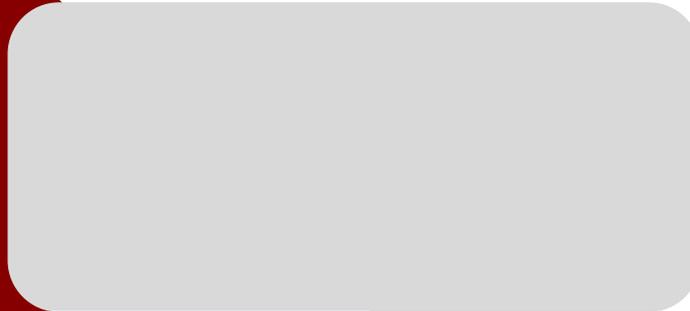
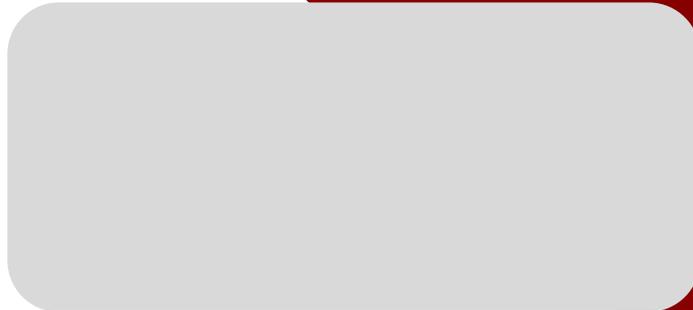
Implikation

Die Suche nach geeigneten „Instrumenten“



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Suche nach einem Instrument, das **pflegenden Angehörigen eine Stimme geben** kann.



Implikation

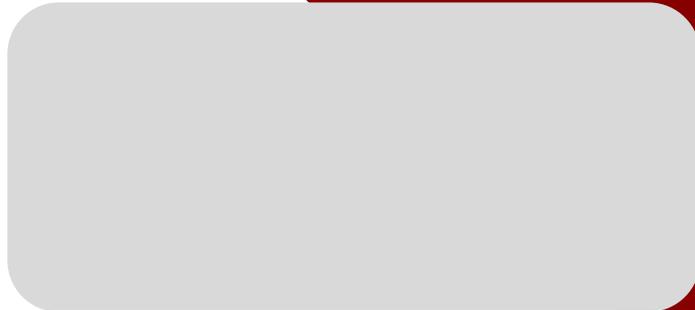
Die Suche nach geeigneten „Instrumenten“



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Suche nach einem Instrument, das **pflegenden Angehörigen eine Stimme geben** kann.

Suche nach einem Instrument, das „**Öffentlichen Raum**“ zu **Öffentlichkeit machen** kann



Implikation

Die Suche nach geeigneten „Instrumenten“



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Suche nach einem Instrument, das **pflegenden Angehörigen eine Stimme geben** kann.

Suche nach einem Instrument, das „**Öffentlichen Raum**“ zu **Öffentlichkeit machen** kann.

Suche nach einem Instrument zur **Realisierung gelebter Solidarität bzw. von Sorgefähigkeit.**



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Implikation

Die Suche nach geeigneten „Instrumenten“



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Suche nach einem Instrument, das **pflegenden Angehörigen eine Stimme geben** kann.

Suche nach einem Instrument, das „**Öffentlichen Raum**“ zu **Öffentlichkeit machen** kann.

Suche nach einem Instrument zur **Realisierung gelebter Solidarität bzw. von Sorgefähigkeit**.

Suche nach einem Instrument zur **Optimierung und/oder Entwicklung adäquater Unterstützungsangebote**.

Rathausgespräche

Die Methode

Rathausgespräche als geeignetes „Instrument“



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Unter einem „Town Hall Meeting“ versteht man eine geplante **Rathaus- bzw. Bürger*innenversammlung**, bei dem ein spezifisches und relevantes Thema im Mittelpunkt steht und gemeinsam mit Bürger*innen einer Kommune bearbeitet wird.

Quelle: <https://www.flickr.com/photos/hen-magonza/21398104063>



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Die Methode

Rathausgespräche als geeignetes „Instrument“



Die „historische Entwicklung“ von Rathausgesprächen



Back to the
roots...



Die Methode

Rathausgespräche als geeignetes „Instrument“

Rathausgespräche weisen ein **großes Potenzial als Ort sozialer Demokratie** zur Schaffung und Ausgestaltung eines **öffentlichen Lernraums** auf.

Durch das **soziale Miteinander** findet eine **Perspektiventransformation** statt, dadurch **(Selbst-)Reflexion** und **Einstellungsveränderung**.

Vorgänge der **Willensbildung** im Sinne der **Ausbildung von Motiven, Absichten** und **Ideen** werden angestoßen. **Ressourcen** werden generiert.

Auch werden **Umsetzungsprozesse** gefördert, da konkrete **Ziele festgelegt** und die **Planung und Realisierung von angedachten Maßnahmen** in den Blick genommen wird.

Die Methode

Ablauf der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



1. Gespräch

- Max. 10 pflegende Angehörige von MmD
- Erleben, Gefühle, Bedarfe, Wünsche
- 45 Minuten



2. Gespräch

- Max. 10 kommunale Akteur*innen
- Versorgungslandschaft, Wünsche, Rahmenbedingungen
- 30 Minuten



3. Gespräch

- Dialog und Austausch zwischen beiden Gruppen
- Reflexion und Ideengenerierung
- 30 Minuten

Bildquelle: <https://pixabay.com/photos/playmobil-characters-meeting-451203/>

Die Methode

Zentrale Forschungsfrage / Ziel des Projekts



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Inwiefern können Rathausgespräche pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz eine **Stimme geben** ein, um **bedarfsgerechte Unterstützungsformen innerhalb der Kommunen** (weiter) zu entwickeln?



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Das Projekt

Überblick



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

„Giving a voice to caring relatives of people with dementia“ das Town-Hall Projekt



Projektlaufzeit:
2019-2022



Förderung:
Porticus
Düsseldorf
GmbH



Kooperation:

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
- Caritas Wien
- Diakonie Österreich uvm.

Wiloth et al. 2020; Wiloth & Kramer; 2021; Wiloth et al. 2022

Wichtiger Hinweis



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



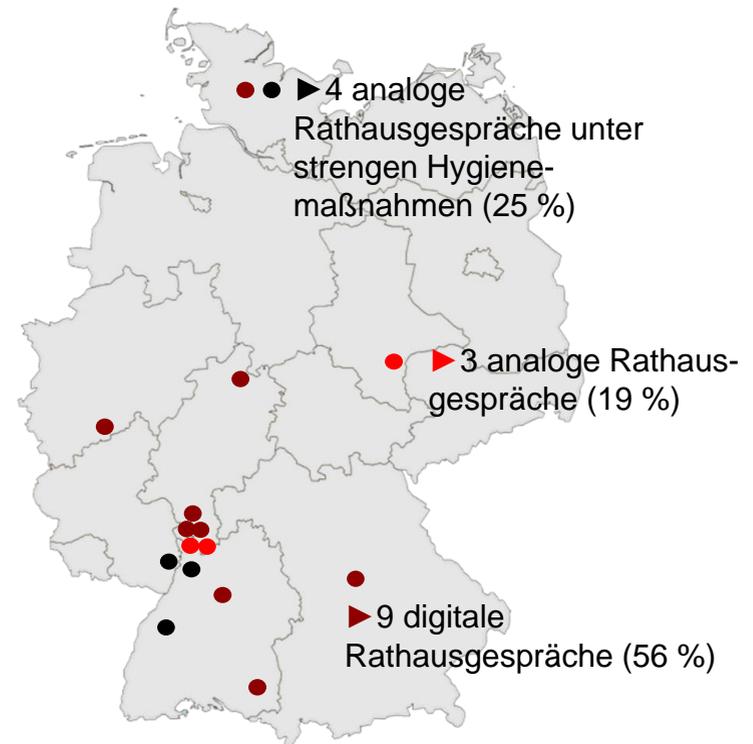
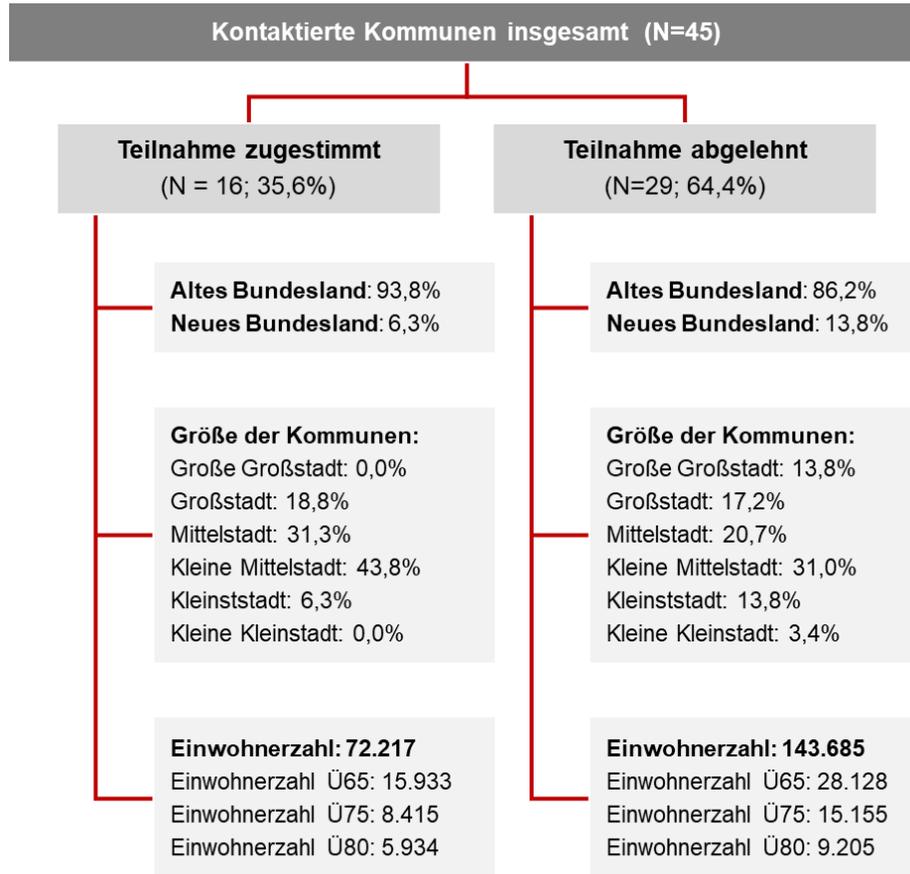
Der Projektbericht sowie mehrere Präsentationen stehen Ihnen zur Verfügung und kann auf der Webseite des Instituts für Gerontologie kostenfrei heruntergeladen werden:



www.gero.uni-heidelberg.de/forschung/townhall.html

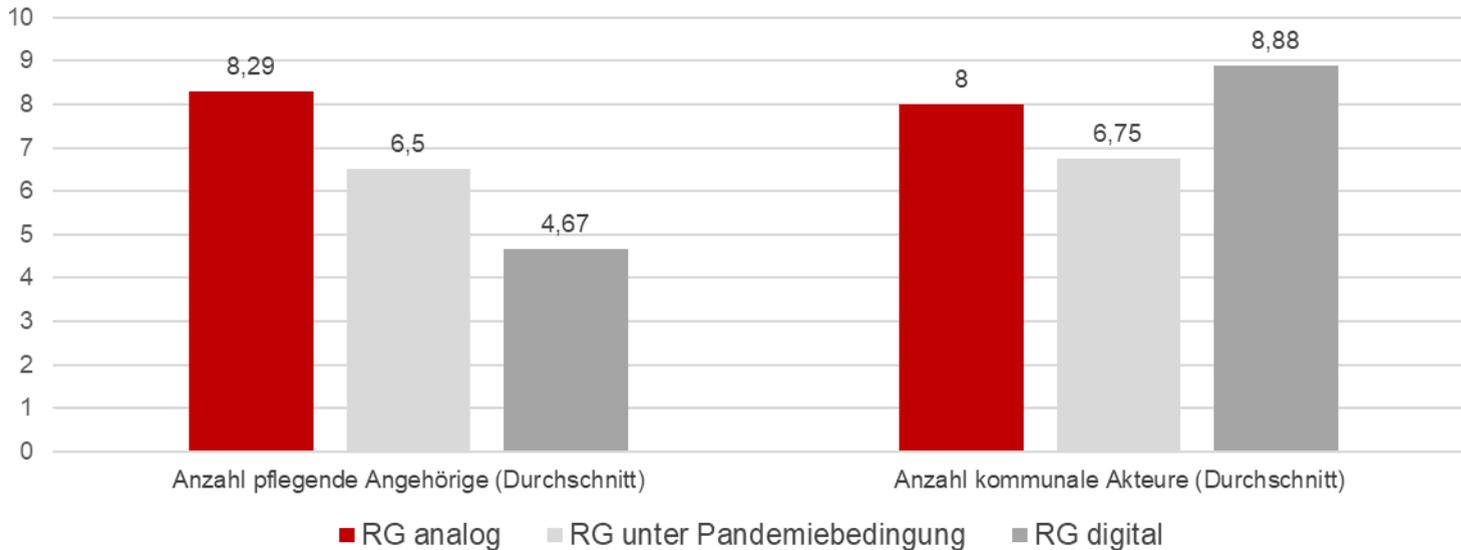
Das Projekt

Rekrutierung der Kommunen



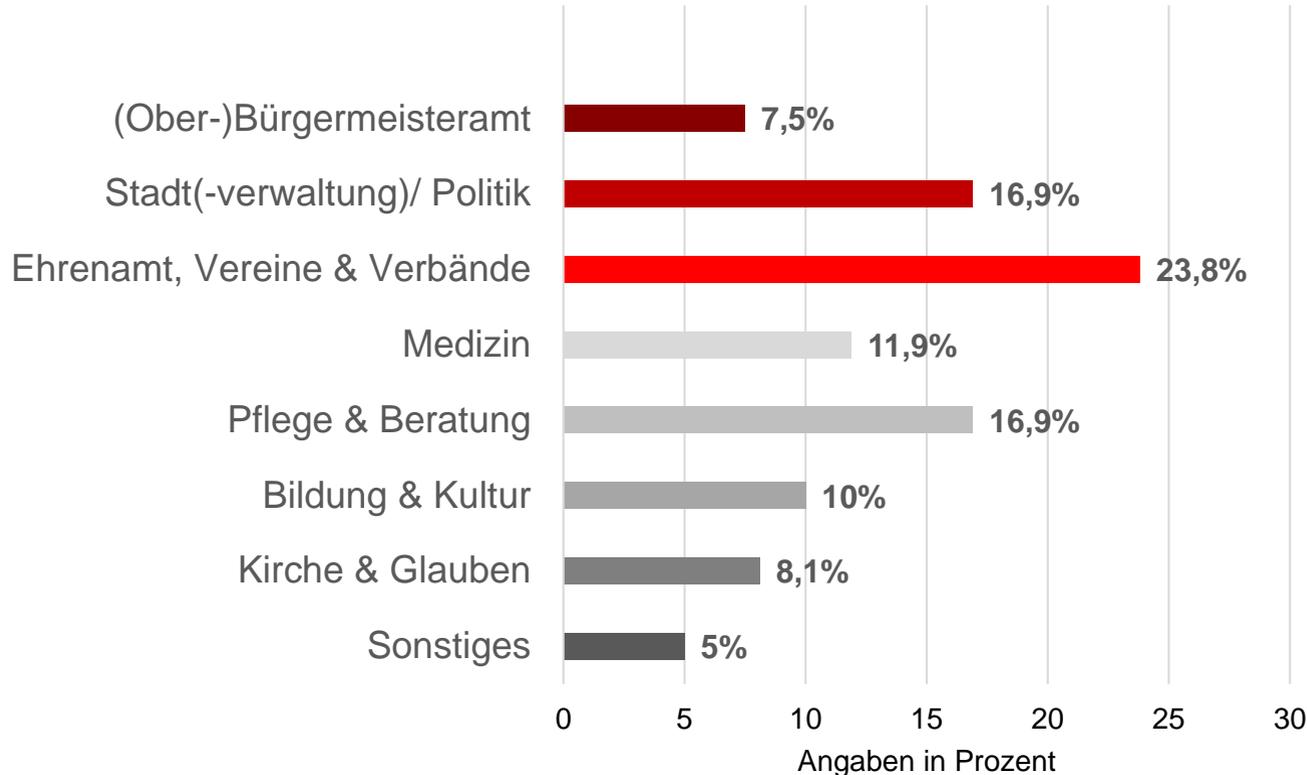
Projektergebnisse

Die Teilnehmenden der 16 Rathausgespräche



Projektergebnisse

Die Teilnehmenden der 16 Rathausgespräche

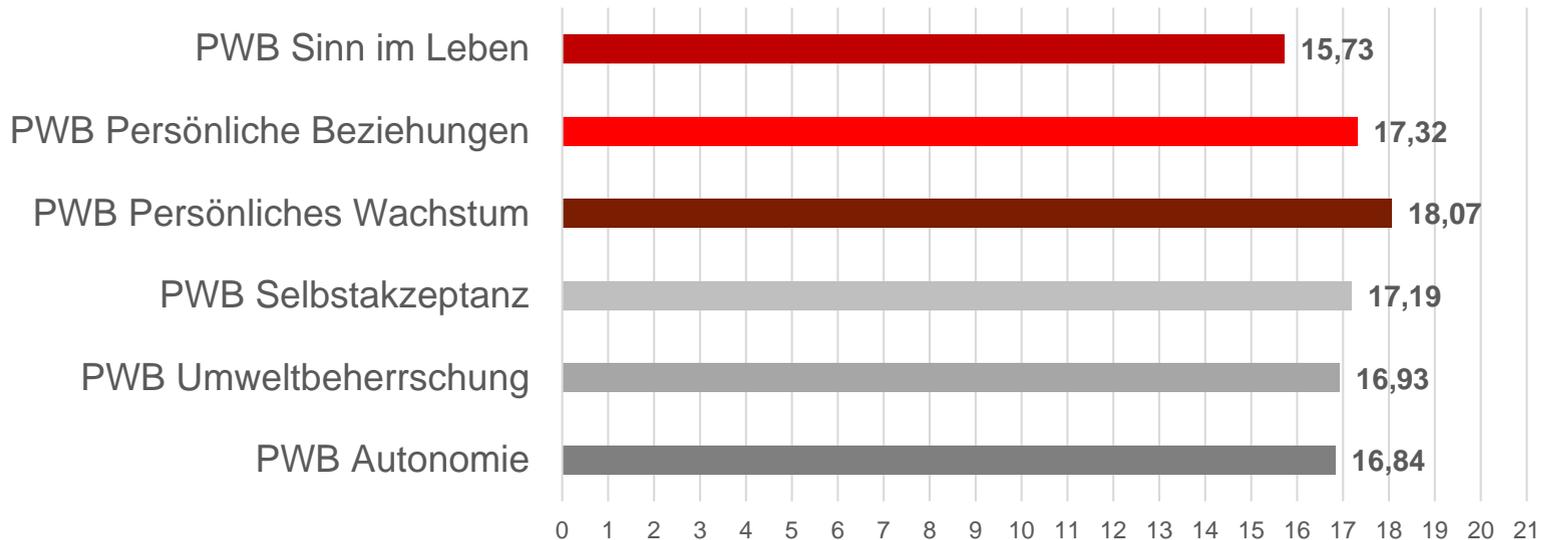


Projektergebnisse

Die Teilnehmenden der 16 Rathausgespräche



Psychologisches Wohlbefinden der pflegenden Angehörigen

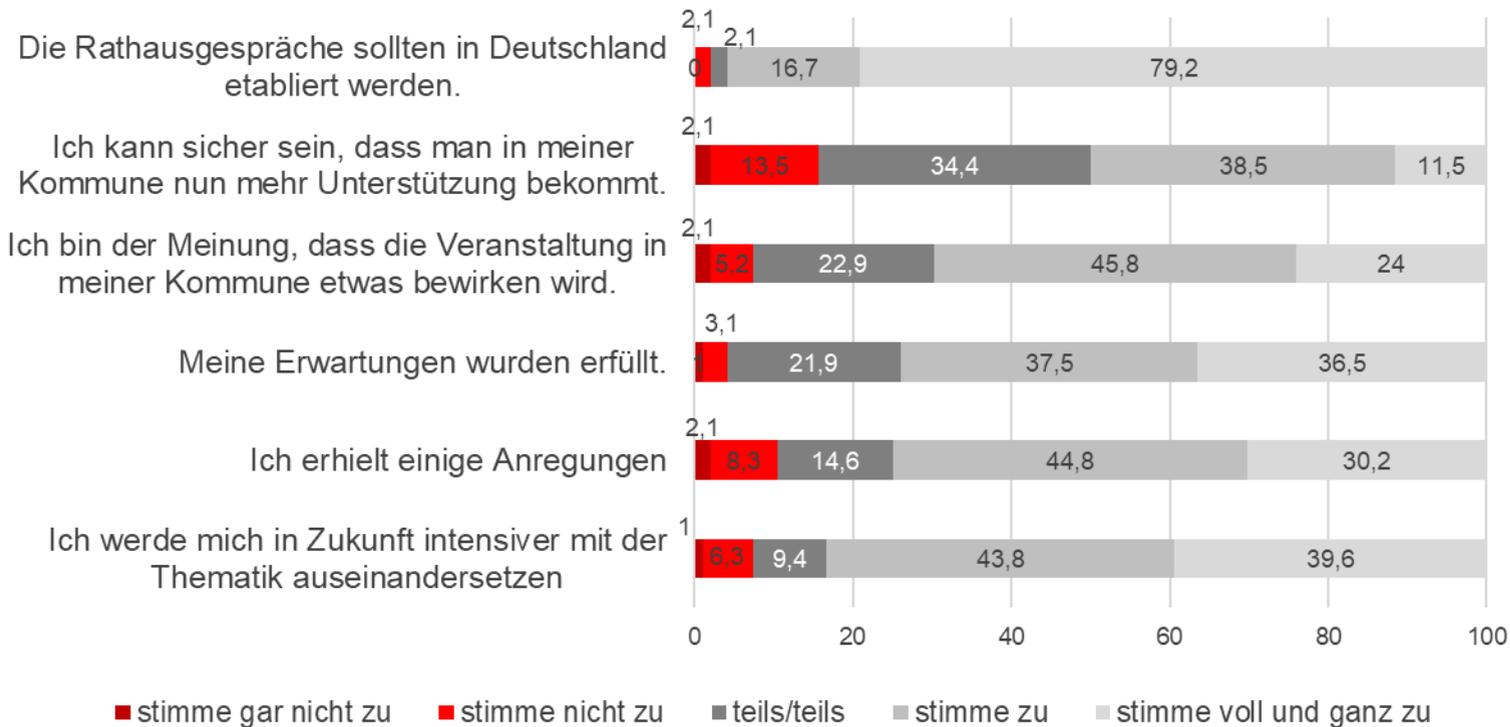


Projektergebnisse

Bewertungen der Rathausgespräche



Bewertung der pflegenden Angehörigen



Projektergebnisse

Bewertungen der Rathausgespräche



Bewertung der pflegenden Angehörigen

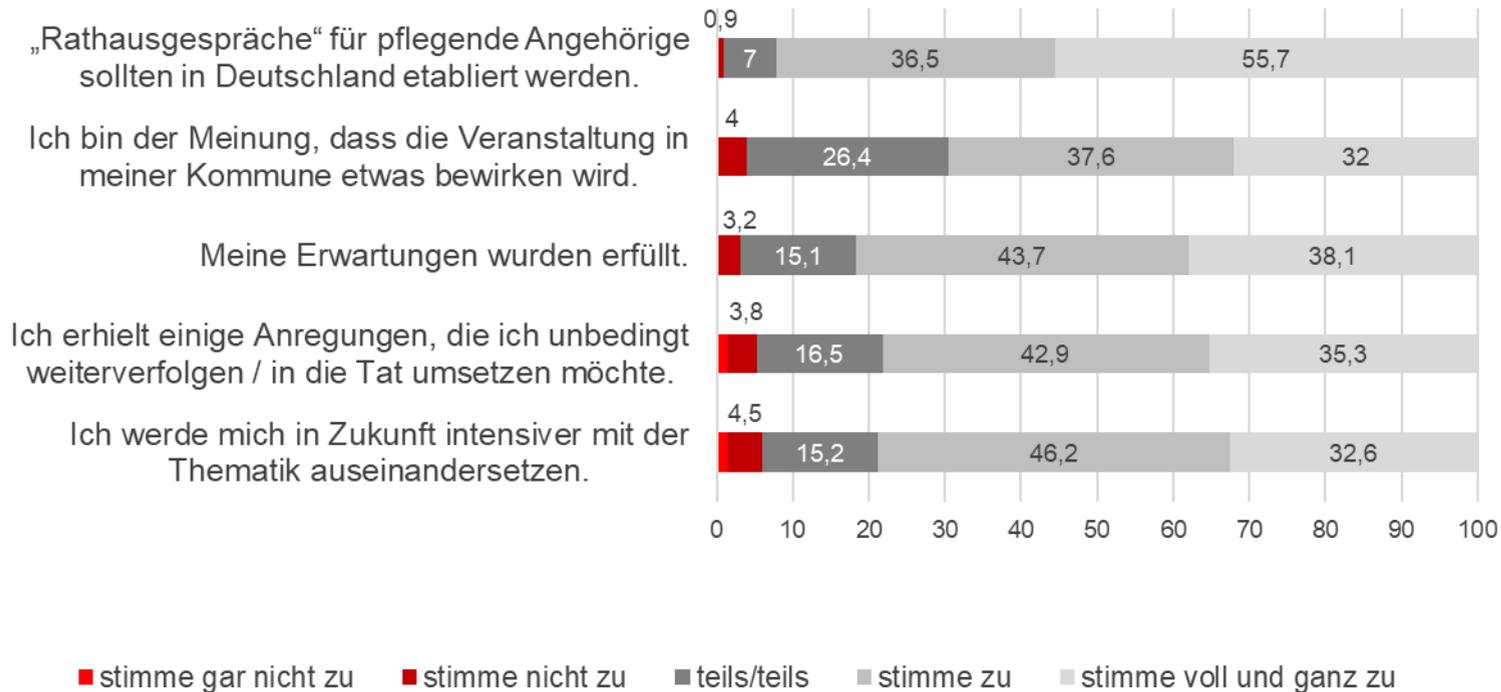


Projektergebnisse

Bewertungen der Rathausgespräche



Bewertung der kommunalen Akteur*innen

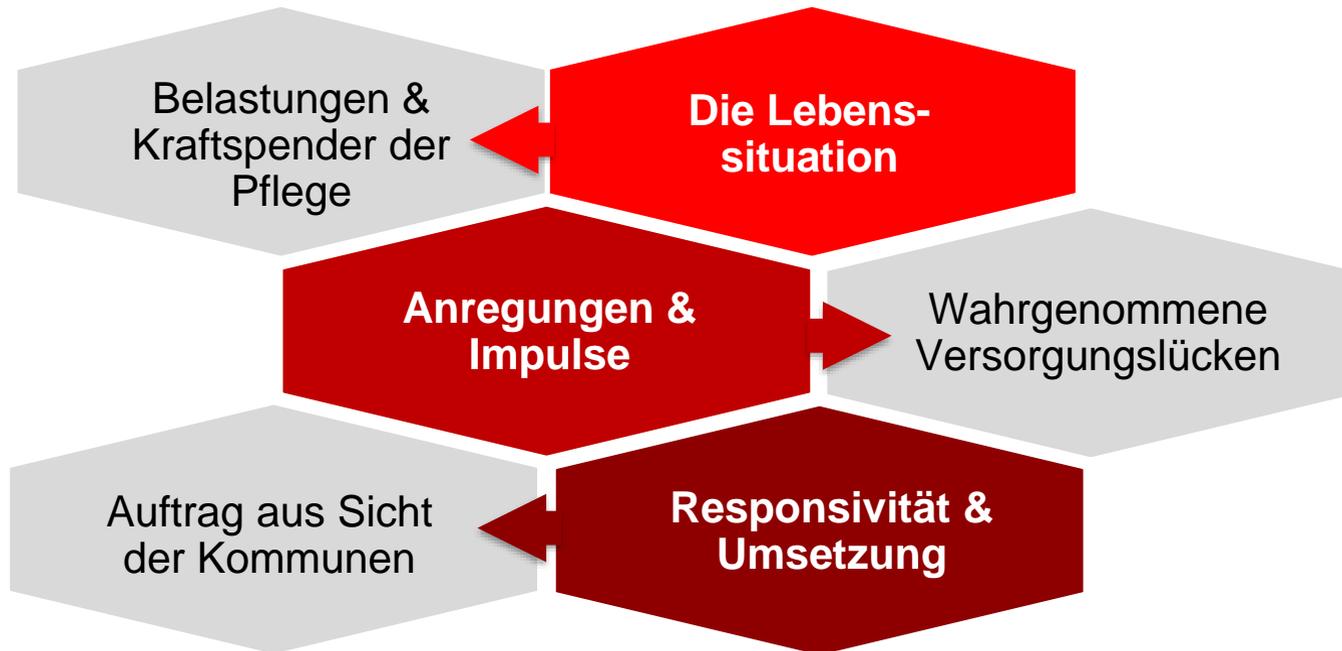


Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche

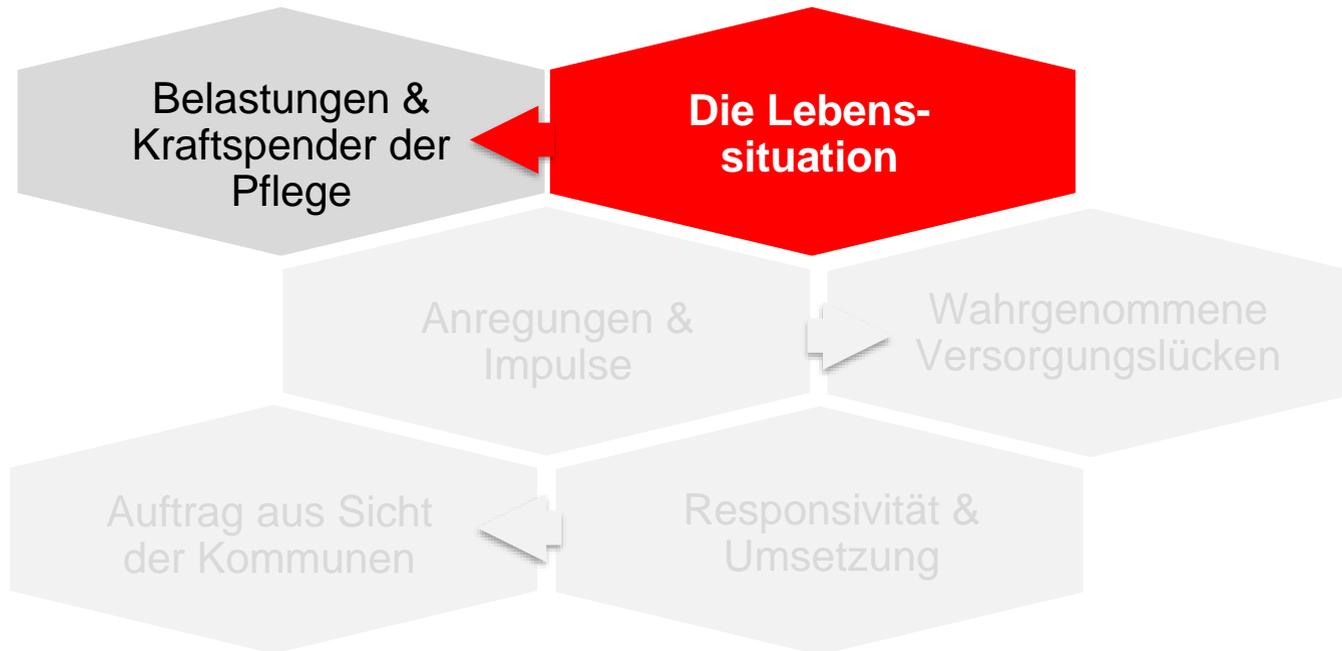


UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Anforderungen an die Pflege

„Am Anfang war die größte Herausforderung überhaupt erst einmal **mit der Krankheit klarzukommen**, sie zu **verstehen**, den Alltag neu zu **organisieren**, Dinge auch selber erst einmal zu **akzeptieren**, sich zu **informieren**, **Hilfe zu suchen**.“

„**Mit den Ämtern und mit Behördengängen** und so weiter, [das] ist ein großes Dilemma. Das **belastet oft mehr als alles andere**. Dass der Kranke noch grad ein Beiwerk bei der ganzen Geschichte ist.“

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Kraftspender und schöne Momente in der Pflege

*„Aber dieser **Zusammenhalt und die Familie** ist definitiv das, was mir die Kraft gibt [...]. Das gibt mir nicht nur Kraft, sondern das gibt auch ganz viel Positives [...]. [D]ass man **füreinander da ist** [...]. Und insofern, ja, das ist eben **Kraft und Zufriedenheit und positives Denken.**“*

*„Ich finde es auch sehr hilfreich, wenn ich immer zu unserem **Treff** gehe. So beispielsweise **von der Alzheimergesellschaft für Angehörige**. Man weiß, dass man nicht allein ist.“*



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

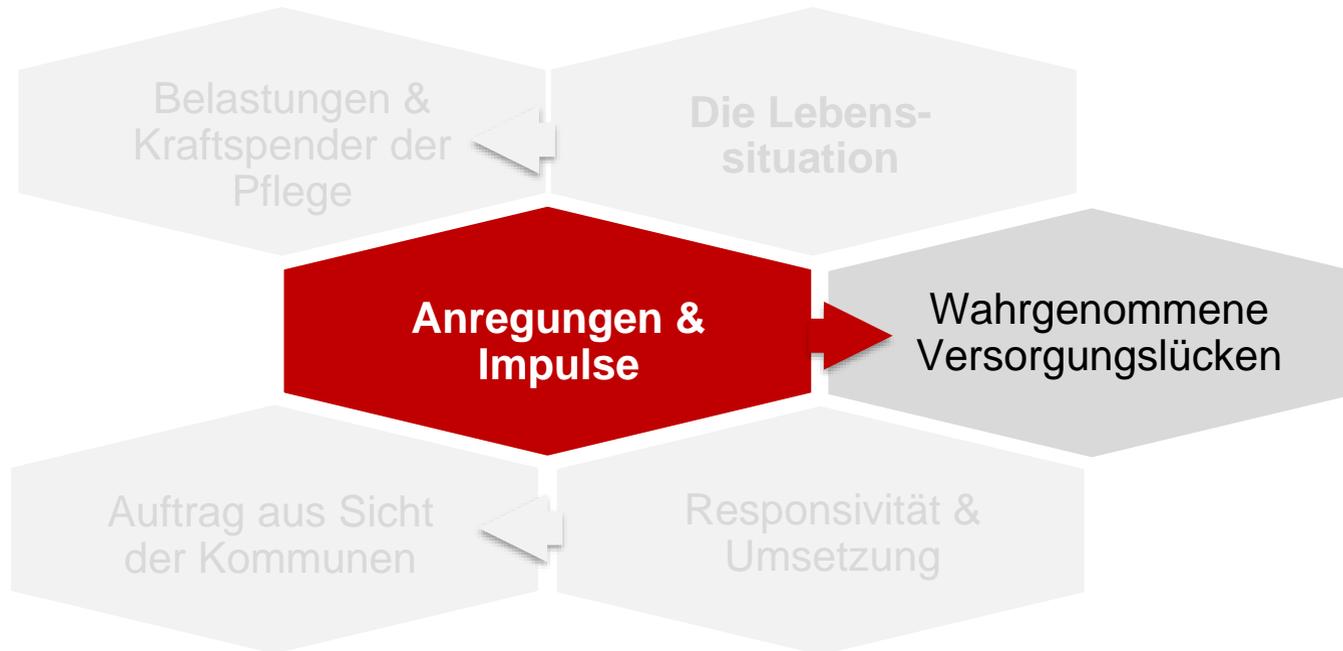
FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRAKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Beispiele für konkrete Anregungen

*„Ich würde mir wünschen, dass das, was wir heute besprechen, auf fruchtbaren Boden fällt, und wir dann wirklich so eine **Stelle** haben, wo dann solche **Dinge, die dann Kraft geben, Hilfe bekommt, dass das zentral irgendwo möglich ist zu bekommen.**“*

*„Es gibt ja anscheinend so **viele Angebote**. Kann man sie **irgendwie bündeln, dass man nur eine Adresse [hat], wo alles irgendwie zu finden ist?**“*

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



Fünf zentrale Impulse und Anregungen pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz gegenüber den Akteur*innen aus den Kommunen

Kritische Reflexion & Optimierung bestehender **Informationszugangswege und -weitergabe**

Kritische Reflexion & Optimierung von **Vernetzungsprozessen** bzw. der **Zusammenarbeit innerhalb der Kommune**

Schaffung und/oder Ausbau von **Entlastungs- und demenzfreundlichen Freizeitangeboten.**

Förderung und Ausbau **sorgender Gemeinschaften** und **Stärkung des Ehrenamts**

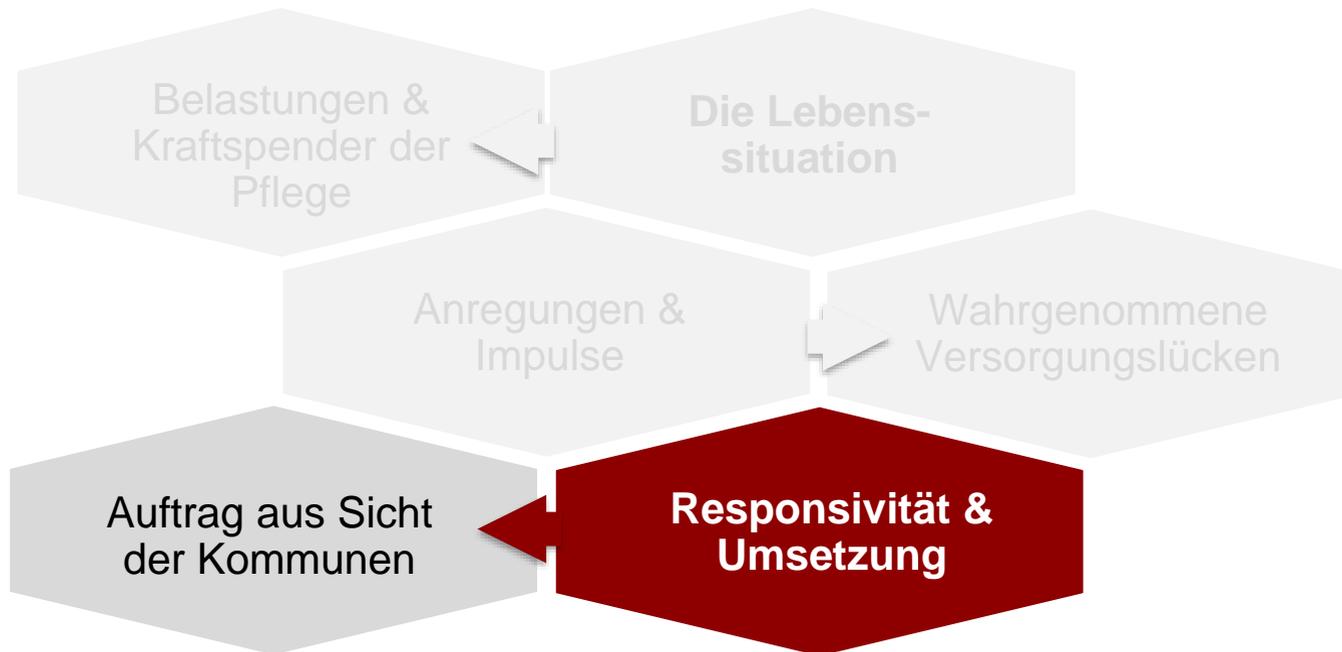
Stärkere Investition in **Strategien einer umfassenden Sensibilisierung der Gesellschaft**

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Responsivität der kommunalen Akteur*innen

„Ganz viele haben Informationen zu Hause [...] Aber von dieser einen Information fehlt diese Begleitung des Prozesses dann wirklich dorthin zu kommen.“

*„Dann zeigt sich das, dass trotz aller Bemühungen **das Wissen nicht unbedingt so da ist**. Und das ist es, was wir (unv.) als Akteure wieder lernen müssen. **Dass es nicht nur da reicht zu sagen, wir machen das.**“*

*„Ganz viele haben Informationen zu Hause, haben den Seniorenratgeber, haben die Informationen von den Kassen. Aber von dieser einen Information **fehlt diese Begleitung des Prozesses** dann wirklich dorthin zu kommen.“*

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Umsetzungsprozesse in den Kommunen

„Also es hat meines Erachtens **einiges bewirkt**. Allein die Tatsache, **dass sich die Menschen gehört gefühlt haben**. Es war in den Medien, es wurde zugehört, es wurde diskutiert, es ist präsent.“

„Also ich habe eine **Angehörige als Ehrenamtliche gewinnen** dürfen, durch dieses Rathausgespräch.“

„Wir haben trotzdem die Zeit genutzt, um, weil wir das [...] nämlich nicht hatten, einen **speziellen Demenz-Wegweiser zu erstellen**.“

Projektergebnisse

Inhaltsanalyse der Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Optimierung bestehender Informationszugangswege und -weitergabe

- Demenz-Wegweiser, Broschüren wurden überarbeitet.
- Informationsveranstaltungen wurden geplant und auch durchgeführt.
- Webseiten von Dienstleistern wurden optimiert.
- Mailinglisten wurden erstellt.

Förderung von Vernetzungsprozessen und Partizipation durch zentrale Koordination

- Vernetzungsprozesse mit anderen Akteur*innen auf der Länderebene wurden initiiert.
- Das Format der Rathausgespräche wurde weiterentwickelt und implementiert.

Ausbau von Entlastungs- und Freizeitangeboten

- Neue Angehörigengruppen wurden implementiert.
- Pilotierung einer an Samstagen angebotenen Tagespflege wurde geplant.
- Anpassung von Angebotszeiten für Berufstätige wurde geplant.
- Digitale Beratung soll ausgebaut werden.

Stärkung des Ehrenamts und sorgender Gemeinschaften

- Konzepte über gelingende Nachbarschaftshilfen wurden erarbeitet und Personalstellen geschaffen.
- Die Stärkung von Beratungsangeboten in den Quartieren und in Zusammenarbeit mit Pflegestützpunkten wurde diskutiert.

Förderung von Sensibilisierungsprozessen in der Gesellschaft

- Informationsveranstaltungen wurden geplant und auch durchgeführt.
- Ergebnisse der Rathausgespräche wurden den Gemeinderat*innen vorgestellt.
- Regelmäßig erscheinende Artikel über die Thematik wurden initiiert.



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg

Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Fazit

Mehrwert & Potenzial von Rathausgespräche



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Ein Rathausgespräch in Kommunen...



...trägt dazu bei, dass die Lebenssituation und die Bedürfnisse pflegender Angehöriger klar und detailliert thematisiert werden.



...trägt dazu bei, soziale Innovationen zu etablieren, indem es kommunale Handlungsbereitschaft fördert.



...trägt dazu bei, pflegende Angehörige zu ermutigen, sich zu engagieren und ihr Recht auf Beteiligung wahrzunehmen.



...trägt zur Förderung und Aufrechterhaltung partizipativer Governance-Prozesse bei.



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRANKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“

Ausblick

Was derzeit sonst noch untersucht wird...



Liegt es an transformativen Lernprozessen?

Erleben

Das RG war überraschend und irritierend und schockierend, aber auch berührend und klärend in Hinblick auf die Situation von pflegenden Angehörigen

Reflexives Lernen durch „Irritationen“

Dysfunktionalität der kommunalen Zusammenarbeit in Netzwerken; Kommunikationsdefizit innerhalb der Kommune.
„Man weiß viel, tut aber wohl nichts!“

Motivation

Rathausgespräch als Augenöffner und als Motor bzw. Antriebgeber.
Angehörige müssen bei der Entwicklung von Unterstützungsangeboten miteinbezogen werden.

Umsetzung

„Ich habe mich als Politik sehr eingemischt“; Hatten große Mühe bei der Auswahl eines Partners für die geplante Service- bzw. Koordinierungsstelle. Auch Angehörige wurden angesprochen, auch von mir selbst.

Ausblick

Was derzeit sonst noch untersucht wird...



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Lernt man mehr bei hoher Dialogqualität?

Während eines Rathausgesprächs können verschiedene spezifische Kommunikationsmechanismen bzw. **gesprächsförderliche und -hemmende Faktoren** identifiziert werden.

Diese Faktoren weisen auf eine **hohe oder niedrige Dialogqualität** hin; es kann eine „**gewaltfreie Kommunikation**“, charakterisiert durch **Wertschätzung, Authentizität und Empathie**, entstehen [Rosenberg, 2005; Rogers, 1981].

Diese Art sozialer Interaktion und gleichberechtigter Kommunikation fördert **transformatives Lernen** und letztendlich **kommunale Handlungsbereitschaft**.



INSTITUT FÜR
GERONTOLOGIE

FACHSTELLE FÜR DEMENZ & PFLEGE MITTELFRAKEN
4. Fachtag Demenz und Pflege / 24. November 2022 in Nürnberg
Dr. Stefanie Wiloth / „Das Town Hall-Projekt“



« *In final account, then, not only does social life demand teaching and learning for its own permanence, but the very process of living together educates.* »

John Dewey

Philosoph und Pädagoge (1859 – 1952)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. phil. Stefanie Wiloth

Institut für Gerontologie an der Universität Heidelberg

Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 54-8129

Email: stefanie.wiloth@gero.uni-heidelberg.de